

Versuchsbericht 2012 Bernburg	Winterhartweizen Saattermin Saatstärke Sorte	Winterhartweizen, Saattermin, Saatstärke, Sorte
----------------------------------	---	--

## ZUSAMMENFASSUNG

Winterfestigkeit und Kornertrag von zwei Sorten Winterhartweizen werden in dieser Versuchsserie am Standort Bernburg (Löss-Schwarzerde) in Abhängigkeit vom Saattermin (Mitte September bis Anfang November) und der Saatstärke (200...500 kf. Kö./m<sup>2</sup>) geprüft. Trotz starker Fröste bis -24 °C trat im Winter 2011/12 keine Auswinterung auf, da die Saaten durch eine leichte Schneedecke geschützt waren. Beide Sorten reagierten ähnlich. Die höchsten Kornerträge wurden bei Aussaat Ende September mit der niedrigsten Saatstärke (200 kf. Kö./m<sup>2</sup>) erzielt. Der frühe Saattermin Mitte September wie auch die Spätsaattermine Mitte Oktober und Anfang November sowie die höheren Saatstärken fielen im Ertrag ab.

## VERSUCHSFRAGEN

Hartweizen (Durum) wird traditionell als Sommergetreide angebaut. Jahr für Jahr kommen jedoch auch neue Winterdurumsorten zur Zulassung, die die Nachteile älterer Sorten (fehlende Winterhärte, mangelnde Kornqualität) zu überwinden versprechen. Noch offen und strittig ist, bei welchen Saatterminen im Herbst gesäter Hartweizen allgemein die größere Winterhärte und das größere Ertragspotenzial aufweist. Auch der Frage nach der optimalen Saatstärke des Winterhartweizens wurde noch nicht systematisch nachgegangen. In dieser Versuchsserie am Standort Bernburg (Löss-Schwarzerde im Trockengebiet) werden deshalb Winterfestigkeit und Ertrag von zwei Sorten Winterhartweizen (Lupidur, Wintergold) in Abhängigkeit von Saattermin (Mitte September bis Anfang November) und Saatstärke (200...500 keimf. Körner/m<sup>2</sup>) untersucht.

## ERGEBNISSE

In diesem ersten Versuchsjahr wurde im Versuchsmittel ein Kornertrag von 78 dt/ha erzielt. Auswinterung trat nicht auf. Nur wenige Zentimeter Schnee Anfang Februar boten den Beständen ausreichend Schutz gegen die extremen Fröste von bis zu -24 °C. Trotz zweimaliger Behandlung konnte leichtes bis mittleres Lager in allen Prüfgliedern (Noten 2...5) nicht verhindert werden. Lupidur war davon stärker betroffen. Ein direkter Einfluss des Lagers auf die Erträge der einzelnen Prüfglieder konnte nicht nachgewiesen werden.

Die Sorte Wintergold brachte einen im Mittel um 17 dt/ha höheren Kornertrag als Lupidur (Abb. 1). Beide Sorten reagierten auf die Variation des Saattermins in der Tendenz ähnlich, Wintergold jedoch deutlich stärker als Lupidur. Die höchsten Kornerträge wurden bei Aussaat Ende September erzielt. Der frühe Saattermin Mitte September wie auch die Spätsaattermine Mitte Oktober und Anfang November fielen im Ertrag ab.

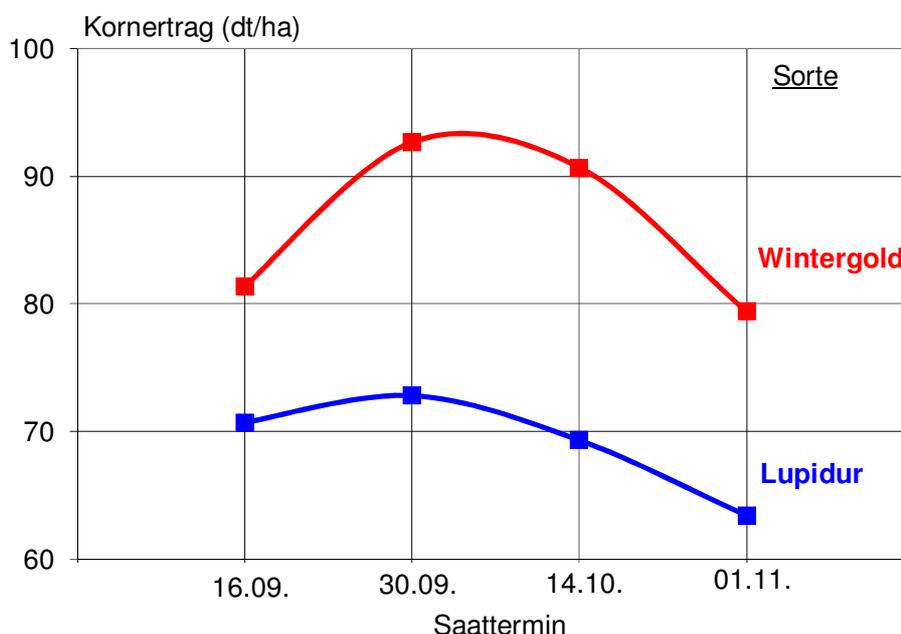


Abbildung 1: **Kornertrag von zwei Winterhartweizensorten in Abhängigkeit vom Saattermin** (Mittel vier Saatstärken; Bernburg 2012)

Im Mittel über alle Saattermine und beide Sorten wurde mit der niedrigsten Saatstärke (200 keimfähige Körner/m<sup>2</sup>) mit 80 dt/ha überraschend der höchste Ertrag erzielt (Abb. 2). Beide Sorten (hier nicht dargestellt) reagierten auf die Variation der Saatstärke im Wesentlichen gleich. Dass bei Fröhsaaten die Saatstärke des Getreides abgesenkt und bei Spätsaaten erhöht werden sollte, wie oft in der Beratung empfohlen, kann mit den Ergebnissen dieses Versuches für Winterdurum nicht belegt werden.

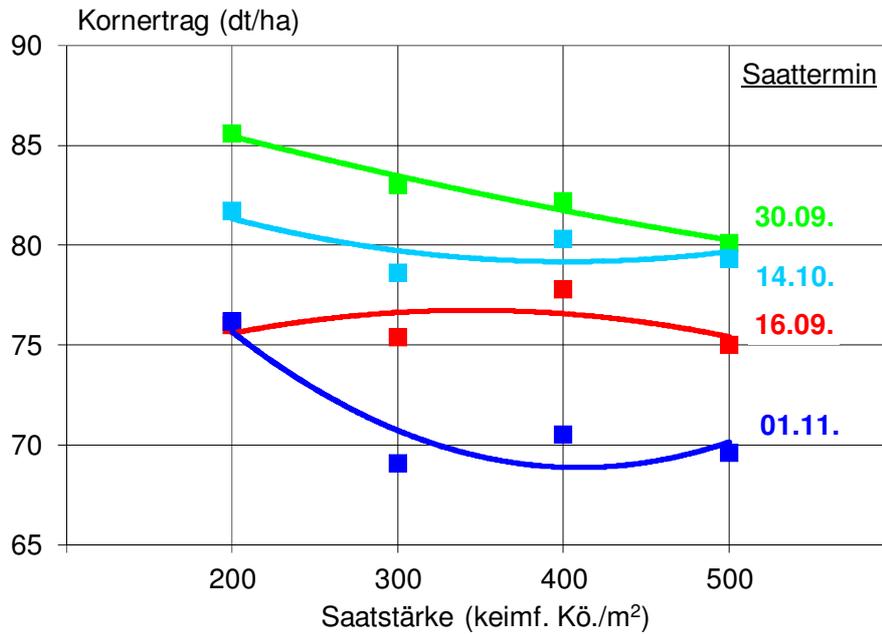


Abbildung 2: **Kornertrag von Winterhartweizen in Abhängigkeit vom Saattermin und der Saatstärke** (Mittel zwei Sorten; Bernburg 2012)